



*„Welchen ich küssen werde, der ist's, den ergreift.
Und alsbald trat er zu Jesus und sprach:
,sei begrüßt, Rabbi!' und küßte ihn.
Jesus aber sprach zu ihm:
,Mein Freund, dazu bist du gekommen?‘“
aus der Passionsgeschichte Jesu nach Mt 26,50*

Das Angebot für Judas Iskariot war zu verlockend: Geld oder Leben – er braucht keine Waffe wie Bankräuber. Seine Waffe ist ein Kuß. Otto Pankok (1893-1966) beschäftigte sich wieder und wieder mit dieser schillernden Figur des Eiferers Judas in seinem Passionszyklus. Beinahe aufdringlich nähert sich der Jünger mit der gespaltenen Zunge und den Schmolllippen dem Meister in eher ratloser, wenn auch wissender Haltung; „Dafür nicht“, sagt man in Norddeutschland – oder: „bloß deshalb, wegen der paar Kröten, tust du so etwas?“, scheint Jesus dem verräterischen Schmeichler zu entgegnen.



Judas im Tempel



Judaskuss

Das zweite Bild zeigt ebenfalls einen Mann in ratloser, wenn auch wissender Haltung – nun aber ist es Judas, der nach dem Verrat Jesu und dem Empfang der Sil-

berlinge den Eindruck tiefster Verzweiflung und äußerster Reue über seine Tat beim Betrachter des Bildes erweckt. „Und er warf die Silberlinge in den Tempel, ging fort und erhängte sich“, heißt es lapidar in Mt 27,1. Seinen Geldbeutel bringt er in den Tempel, weil er weiß, daß er sich gegen Gott selbst vergangen hat. Er sieht keinen Ausweg mehr.

Den aber sahen – wie es in dem ersten Band der neuen Jesus-Biographie von Martin Hengel heisst – andere: Für die Volksführer war durch das Angebot des Judas allerdings das Problem gelöst, wie sie Jesus, ohne am Fest Tumult zu erregen, rasch und sicher verhaften und dem Präfekten ausliefern konnten. Da Judas als Wegweiser der Polizei des Synhedriums in der Nacht des Passafestes im Garten Getsemane erscheint, verriet er wohl, wo Jesus in der Passnacht, in der man nicht außerhalb des Stadtgebietes übernachten durfte, nach dem Mahl sicher zu finden und ohne Aufsehen zu verhaften war: „Da traten sie heran und legten Hand an Jesus und ergriffen ihn“.

Im Lichte des Osterfestes steht es keinem Menschen zu über Judas zu urteilen. Karfreitag hatte er mit zu verantworten durch seinen Verrat. Er wünschte sich wohl nach Einsicht in seine Schuld, nie geboren worden zu sein. Allein, in Gottes ewigem Ratschluß bleibt es beschlossen, ob er sich über die Umkehr des sündigen Jüngers erbarmt. Bis dahin prüfe sich ein jeder selbst, inwieweit er den ärgsten Feind in den eigenen Reihen abgibt.

*Fr
Karl-Heinz Borschmann, Pfr.*



Ev. Kindertagesstätte



**Neue Fax-Nr.
im Kindergarten:
06621-795776**

der Martinskirche

Liebe Leserinnen und liebe Leser !

In der Gruppe erleben wir oft, dass Kinder einander auslachen oder ausgrenzen. Ursachen können Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsunterschiede, Behinderungen oder auch kulturelle Unterschiede sein.

Wenn wir Erzieherinnen nach dem Grund des Ausgrenzens fragen, antworten die Kinder sehr unspezifisch mit „Der ist dumm“, „Die hat so komische Klamotten“ oder „Der malt so hässlich“. Moralisierende Hinweise wie „Wie wäre denn das für dich, wenn du nicht mitspielen dürftest?“ fallen selten auf fruchtbaren Boden.

Durch umfassende Informationen hinsichtlich der Kultur, Sprache und Religion der verschiedenen Länder, bekommen die Kinder einen Zugang zum Anders sein. Dazu gehört, die verschiedenen Kulturen durch Geschichten, Lieder und Bräuche in die Gruppe einzuführen. Dazu gehört, die verschiedenen Kulturen durch Geschichten, Lieder und Bräuche in die Gruppe einzuführen.

Im Umgang mit verschiedenen Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten können die Kinder lernen, Verschiedenheiten nicht nur zu tolerieren, sondern auch zu schätzen. Die Verschiedenheiten werden interessant für die Gruppe, es ergeben sich viele neue Gesprächsanlässe und Spielideen, die förderlich für das gleichberechtigte Zusammenwachsen sind.

Ziel unseres Projekts „Wir alle sind verschieden“ ist, das es für die Kinder zur Normalität wird, dass jeder anders ist.

Ja, Gott hat alle Kinder lieb

*Ja, Gott hat alle Kinder lieb,
jedes Kind in jedem Land.
Er kennt alle unsre Namen,
alle unsre Namen,
hält uns alle,
alle in der Hand.*

Unser diesjähriges Fasching stand unter dem Motto:

**Jeder kann heut anders sein,
wir laden euch zum Fasching ein!**

*Wir feiern heute Faschingsfest in unser'm Kindergarten.
Fi-di-ral-la-la, Fi-di-ral-la-la, Fi-di-ral-la, la-la, la.
Ein jedes Kind ist bunt geschmückt,
wie es die Mutter hergeschickt.
Fi-di-ral-la-la, Fi-di-ral-la-la, Fi-di-ral-la, la-la, la.
Es wird gesungen und gelacht
und dabei auch viel Spaß gemacht.
Fi-di-ral-la-la, Fi-di-ral-la-la, Fi-di-ral-la, la-la, la.*



Foto: Eveline Leiter-Bublitz

Auch dieses Jahr wird es wieder einen Projekt-nachmittag geben, an dem wir Ihnen einige Ergebnisse aus den AG-Gruppen präsentieren werden.

Neben dem Musical „Kröti und die Zauberblume“, welches sich mit dem Anders sein beschäftigt, werden noch andere Darbietungen aus dem Projektthema vorgestellt.

*Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr Kita-Team*

**Unser Kindergarten im Internet:
kita.martinskirche.hersfeld@ekkw.de**

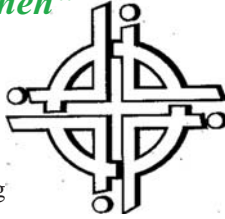
**Wir verabschiedeten am 22. Februar
Frau Meike Schul
in den Mutterschutz.**





„Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“

Zu einem besonderen Gottesdienst am 09.03.2008 laden wir Sie ganz herzlich ein. Die Frauen der Co-operativen Republik Guyana haben den Gottesdienst zum Weltgebetstag am 7. März gestaltet.



Ihnen wollen wir an diesem Sonntag folgen.

Guyana liegt an Südamerikas Nordwestküste, ist trotz reicher Bodenschätze eines der ärmsten Länder Südamerikas und geprägt von dem großen wirtschaftlichen, aber auch ethnischen Problemen, die aus der Geschichte des Landes herrühren. Etwa 52% der Bevölkerung sind Christen, daneben gibt es Hindus, Muslime und weitere kleinere Religionsgemeinschaften. Die Gestaltung des Gottesdienstes durch die Frauen Guyana soll dazu beitragen, auf das Land und seine Bewohner aufmerksam zu machen, Hilfsprojekte zu unterstützen, aber auch Selbstbewusstsein und Stärke zu entwickeln.

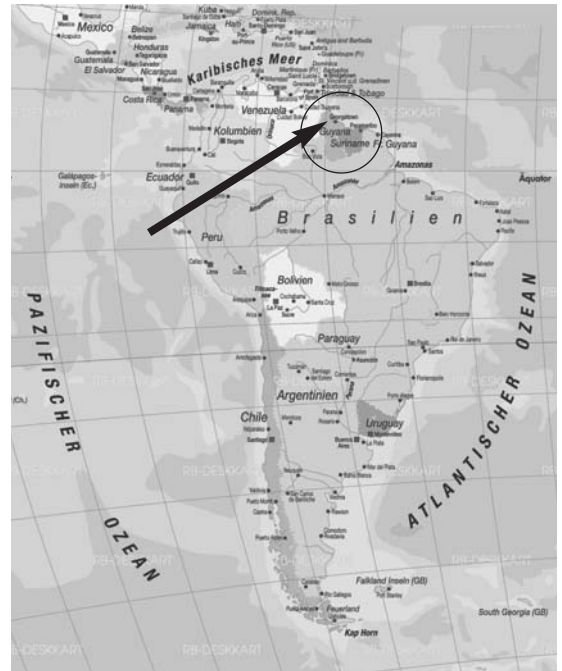
Über Ihren Besuch in der Martinskirche würden wir uns sehr freuen und versprechen einen interessanten, informativen und anrührenden Gottesdienst.

A. Ehrhardt, Silke Jungk
Linda Dahinten, Marianne Bierschenk

Bitte beachten Sie, dass der Gottesdienst nicht wie gewöhnlich am 1. Freitag im März, sondern am darauffolgenden Sonntag zur gewohnten Zeit in der Martinskirche gestaltet wird.



Einen Nachdruck der von Wilhelm Kneisel 1973 gemalten Martinskirche ist als Postkarte, Geschenkanhänger oder Poster in der Hoehlschen Buchhandlung erhältlich.



LESE- TIPP:

Otto Kaiser:
Kohélet.
Das Buch des Predigers Salomo.
Übersetzt und eingeleitet,
RADIUS-Verlag,
Stuttgart 2007





EINLADUNG zu einem **VORTRAG** über die **SCIENTOLOGY-ORGANISATION**

am Mittwoch, dem 19. März 2008 um 20.00 Uhr in der Martinskirche. Referentin ist URSULA CABERTA, Leiterin der Arbeitsgruppe Scientology bei der Behörde für Innere in Hamburg.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1950 befindet sich die Scientology Organisation auf Expansionskurs rund um den Globus. Es gibt wohl kaum ein Land noch, indem sie nicht schon einmal für Aufregung gesorgt hat und Diskussionen. Dennoch sind die Vorstellungen von ihrer Existenz und dem, wofür Scientology steht, in der Öffentlichkeit nur vage. An diesem Informationsmangel ist der Organisation sehr gelegen: denn Undurchsichtigkeit, Verschweigens- und Verschleierrungstaktiken bis hin zur gezielten Desinformation sind ein Teil ihrer Erfolgsstrategie.

Garanten für das perfekte Funktionieren des „Systems Scientology“ sind scientologisch ausgebildete, d.h. gepolte Leute, Geld (Macht Geld, macht mehr Geld!), Propaganda sowie eine Presse- und Rechtsamt deklarierte Geheimdienstabteilung, von der es heißt, dass sie eine der ausgefeiltesten Spionagenetze habe, die man sich denken könne.

Gründer und Herrscher in der Scientology-Welt mit eigener Gesetzgebung ist der 1986 zwar verstorbene, jedoch als oberste Instanz in absentia verehrte Science-Fiction-Autor Ron Hubbard. Was er gedacht und zu Papier gebracht hat, ist unanfechtbar und hat in den Aktivitäten eines jeden Scientologen seinen Niederschlag zu finden. Und was für uns das BGB (Bürgerliche Gesetzbuch) ist, ist für Scientology das „Buch Eins“, Hubbards „Dianetik“, in dem Menschen- und Grundrechte allerdings nicht vorkommen. Denn Scientology strebt nach einer totalitären Gesellschaft, in der ein Einzelner sich unterzuordnen hat. In der Unterordnung findet der Mensch, laut Hubbard, Sicherheit.

Mit dieser Erkenntnis im geistigen Gepäck ist es der Scientology-Organisation“ bisher gelungen, jede kritische Auseinandersetzung mit ihrer Lehre von der „Wissenschaft des Wissens“ (Übersetzung des Begriffs „Scientology“) abzuwehren und sich auf wunderbare Weise als caritativ wirkende religiöse Gemeinschaft darzustellen, die ihre Aufgabe darin sieht, sich um das „Wohlergehen der Menschheit“ zu kümmern.

Es gibt also gute Gründe, sich über das Phänomen Scientology umfassend informieren zu lassen. Der Vortrag von Ursula Caberta ist eine Gelegenheit dazu.

Karin v. Baumbach

Aus dem Kirchenvorstand:

Liebe Leserinnen und Leser!

Da ich des Öfteren gefragt werde, was denn ein Kirchenvorstand eigentlich so tut, hat mir der Kirchenvorstand unserer Martinskirche vor einiger Zeit bewilligt, dass ich Ihnen hier im Gemeindeboten ab und zu berichten kann, womit wir uns in letzter Zeit so beschäftigt haben. Das Wesentliche will ich Ihnen erklären, wobei ich nicht so genau weiß, was Sie wirklich interessiert. (Daher würde eine jede Rückmeldung von Ihnen hilfreich sein.)

Im Jahr 2007 fand am Martinstag der jährliche Pfarrkonvent in unserer Kirche statt und so hatte es naturgemäß in dieser Sache viel Arbeit gegeben. Es ist bei einem Konvent so Usus, dass der Dekan des Kirchenkreises (in unserem Fall Herr Ulrich Brill) eine Sitzung mit dem Kirchenvorstand ohne Beisein des Pfarrers abhält, um mit ihm Gepflogenheiten in der Gemeinde, Anregungen, etwaige Beschwerden und Wünsche zu besprechen. Es war alles in allem ein sehr fruchtbares und positives Gespräch in ausgesprochen harmonischer und konstruktiver Atmosphäre.

Im Dezember kam der alte/neue Kirchenvorstand zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. (Die alten Mitglieder sind ja gleichzeitig die neuen. Nur Herr Kurt Hornickel ist neu dazugekommen). Es galt, alle (17!!) Ausschüsse neu zu besetzen bzw. zu ergänzen. Neu hinzugekommen ist auf Wunsch von Herrn Barthelmes ein Kulturausschuss, dem von nun an Frau Fener-Latzel, Frau Göbel und die Herren Barthelmes und Dr.Thon angehören. (Diese Bildung aller Ausschüsse nahm den größten Teil der Zeit in Anspruch, so dass die Sitzung im Ganzen bis 23.30 Uhr (!) dauerte.

Danach galt es, den Haushaltsplan für das Jahr 2008 in Höhe von 363.200 € zu beschließen. Da zwei tüchtige Kirchenvorsteher (Frau Dahinten und Herr Herbert) den Finanzausschuss bilden und den Plan eingehend vorgeprüft hatten, wurde er zügig mit Stimmenmehrheit angenommen.

Dazu gibt es – wie eigentlich bei jeder Sitzung – immer etwas über unsere Kindertagesstätte zu behandeln und beraten. Seien es Vertretungen in Krankheitsfällen, Genehmigungen irgendwelcher Baumaßnahmen (oder aufwändiger Reparaturen), Neueinführungen von Arbeitsmaßnahmen, Bildungen von Arbeitsgemeinschaften oder notwendige Neuanschaffungen, die bewilligt werden müssen – die Kita beschäftigt uns eigentlich immer.

Darüber hinaus sind die Gottesdienste mit Kirchenvorstehern zu besetzen, Termine zu bestimmen und festzulegen.

Sie sehen, liebe Gemeinde, es gibt für einen Kirchenvorstand einiges zu tun.

Barbara Suppes



Schön bist du meine Freundin

Frauenfrühstück

im Rahmen der Frauenkulturwochen
am Samstag, den 15. März 2008

Ort: Martinskirche, Bad Hersfeld,
Schlippental 39

Zeit: 10 – 12 Uhr

Leitung: Pfarrerin Gloria Dück und Frauen
der evangelischen Frauenarbeit

Kosten: 6,- €

Anmeldung: 06627 / 915765
bis 11. März 2008

„Bei mir bist du schön, auch wenn du schwarz bist wie ein Tartar, wenn du Augen hast wie ein Kater und wenn du hinkst und Hühnerfüße hast“, heißt es in einem jiddischen Lied aus dem Jahr 1933, das sicherlich viele kennen.

In diesem Lied wird die Schönheit von Frauen auf ironische und witzige Weise besungen.

Das Lied hat an Aktualität nicht verloren. Während des Frühstücks wollen wir uns Zeit nehmen für den „Blick in den Spiegel“ und uns mit dem damit verbundenen Selbstwertgefühl auseinander setzen.

Aufruf an alle Leserinnen!

Das Café St. Martin sucht dringend für einmal im Monat (3 Stunden Donnerstags von 14–17 Uhr) eine Verstärkung zum Tische decken, Kaffee kochen, Spülmaschine ein- und ausräumen, Kuchen schneiden und evtl. kleiner Bastelei-Hilfestellungen mit den Senioren. Wir wären sehr dankbar, wenn sich eine Interessentin bei Frau Suppes (Tel. 14246) melden würde.

Barbara Suppes

40 Jahre Martinskirche

Die ersten zehn Jahre (1967 – 1977)

Da sich am 1. Advent 2008 die Einweihung unserer Martinskirche zum 40. Male jährt, möchte der Redaktionskreis in den vier Ausgaben des Gemeindebriefs im laufenden Jahr Rückblick halten. Bis zum „Kirchweihfest“ zeichnen wir – ganz subjektiv – in aller gebotenen Kürze, vier Dekaden unserer vergleichsweise „jungen“ Kirchengemeinde nach.

Als in den sechziger Jahren in Bad Hersfeld der Frauenberg und etwas später der Tageberg bautechnisch erschlossen und die Bebauung sehr zügig durchgeführt wurde, stellte sich für die evangelische Kirche die Notwendigkeit, für die neu zugezogenen Bewohner eine neue Kirche zu bauen. (Seit dem Jahr 1956 bis zur Fertigstellung der neuen Kirche hatten für dieses Wohngebiet bereits regelmäßig 14täglich Gottesdienste in einer Baracke der „Siedlergemeinschaft am Lax“ mit gutem Besuch stattgefunden.) Zuständig für diesen Bezirk war Pfarrer Bruno Gauger, der trotz seines Alters (er war bereits sechzig Jahre alt) mit großem Elan und Begeisterung an diese Aufgabe heranging.

Ab Januar 1966 wurde mit dem Bau des Pfarrhauses begonnen, da für die Erstellung der Kirche die nötigen Mittel noch nicht bereit standen. Im April 1966 war dann auf dem Titelbild des Gemeindeboten der Stadt Bad Hersfeld ein Modell des neu zu bildenden „Gemeindezentrums im Schlippental“ nach dem Entwurf des Architekten G. Gundermann abgebildet.

Im Allgemeinen werden neue Kirchenbauten jeweils zu einem Drittel von der Landeskirche, von der zugehörigen Kommune und der jeweiligen Gemeinde finanziert. Um die Spenden der Gemeinde steuerlich absetzbar machen zu können, wurde im Frühjahr 1967 ein gemeinnütziger „Kirchbauverein“ gegründet.

Pfarrer Gauger konnte im November 1967 in das neue Pfarrhaus einziehen, nachdem einen Monat vorher die Grundsteinlegung für die Kirche erfolgt war. – Bereits ein Jahr später, am 1. Advent 1968 wurde die neue Kirche unter großer Anteilnahme der Bevölkerung eingeweiht. Herr Pfarrer Gauger bekam von Herrn Gundermann den Schlüssel überreicht und öffnete die Tür mit den Worten: „Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Hauses und den Ort, da Deine Ehre wohnt.“

Eine Orgel gab es noch nicht, wir hatten ein kleines gebrauchtes Harmonium zur Verfügung gestellt bekommen, das bis 1972 (zur neuen kleinen Orgel) treu seinen Dienst tat. Es läuteten zunächst drei Glocken (alle aus Spenden für 6.000 DM angeschafft), Für die vierte Glocke, die benötigt wurde, um das Glockenspiel zu vervollständigen, war erst mal kein Geld da. (Sie kam ein Jahr später hinzu.)

Ein Kirchenchor wurde bereits im Februar 1969 gegründet und von der damaligen Schulleiterin der Schule An der Sommerseite Frau Wera Wöll geleitet.



Die Gemeinde wuchs und wuchs, so dass die Bezirke der Stadtkirchengemeinde neu geordnet werden mussten. Im Dezember 1969 wurde daher das gesamte Kurviertel oberhalb der Straße Am Kurpark aus unserer Gemeinde ausgegliedert.

Im Sommer 1972 wurde der Kindergarten für 75 Kinder in Betrieb genommen, die Liste der Anmeldungen war etwa viermal so groß. Im Gegensatz dazu gab es wenig ältere Menschen: Zum Adventsnachmittag 1970 konnten ca. 100 Personen, die über 70 Jahre alt waren angeschrieben und eingeladen werden. (Heute haben wir fast 500 über 70jährige). Bei den Konfirmanden dagegen ist ein umgekehrter Trend zu beobachten: Herr Altrock hatte in der Regel 60 bis 70 Konfirmanden, heute sind es durchschnittlich 25 bis 35.

Zum Erntedankgottesdienst 1972 konnte eine Orgel in Betrieb genommen werden. Im Juni 1973 löste sich der Kirchbauverein auf; er hatte seine Schuldigkeit getan. Ca. 120.000 DM waren in Geld und Sachspenden durch seine Hände gegangen, ein Großteil der Innenausstattung unserer Kirche, die Glocken und der Wetterhahn auf dem Kirchturm wurden gestiftet.

Am 1. Oktober 1973 schied Pfarrer Gauger aus Altersgründen aus dem Gemeindedienst. Er hatte ein Lebenswerk hinterlassen, das Jahrzehnte überdauern und Christen zusammenrufen wird. Als Nachfolger wurde einen Monat später der von der Gemeinde favorisierte Pfarrer Claus Altrock aus den zwei Bewerbern um die vakante Stelle ausgewählt und in sein Amt eingeführt. Eine neue Ära in unserer Gemeinde unter diesem jungen dynamischen Pfarrer begann.

Im Jahr 1974 wurden wir dann eine selbständige Kirchengemeinde mit einem eigenen Kirchenvorstand.

Ganz besonders herausheben möchte ich die mehr als guten Beziehungen zu unserer katholischen Nachbargemeinde. Deren Kirche (drei Straßen über unserer auf dem Berg gelegen) war zur gleichen Zeit wie die unsere erstellt worden. Der dortige – auch jüngere – Pfarrer van Schijndel war als Holländer geradezu prädestiniert für eine ökumenische Zusammenarbeit mit evangelischen Christen. Es gab zahlreiche sehr gut besuchte gemeinsame Gottesdienste (meistens allerdings als Abendandachten gehalten), Passions- und Adventsandachten und regelmäßig gemeinsame Bibelwochen. Hier habe ich meine erste und einzige „Heilige Messe“ in einer katholischen Kirche mit gemeinsamem Abendmahl einer katholischen und evangelischen Gemeinde erlebt. Unvergessen wird mir dabei meine – schon betagte – Nachbarin bleiben, die in einer konfessionsverschiedenen Ehe lebte und mir nach diesem Gottesdienst strahlend um den Hals fiel: „Das erste Mal, dass ich mit meinem Mann zusammen Kommunion feiern durfte.“ (Leider blieb es bei diesem einzigen Mal, — offenbar wurde der katholische Pfarrer von seiner Kirchenleitung in Fulda zurückgepfiffen.) — Aus dieser Zeit stammt auch das bronzene Kreuz, das auf der Kanzelseite unserer Kirche hängt. Herr van Schijndel brachte es anlässlich eines gemeinsamen Abendgottesdienstes als Geschenk für unsere Gemeinde mit.

Herr Altrock führte auch einen dritten Heiligabend Gottesdienst um 23 Uhr ein, da die Kirche die Besucher um 15 und 17 Uhr nicht fassen konnte. Dieser Gottesdienst wurde vor drei Jahren auf Antrag des Kirchenvorstandes mangels Besucher wieder abgeschafft. Im Gegensatz zu diesen Anfangszeiten, in denen die Gemeinde 3800 Mitglieder zählte, haben wir heute noch ca. 2600.

Eine Geschichte aus dieser Zeit möchte ich noch erwähnen: Ich werde immer wieder gefragt, warum es in der Martinskirche zu dem 10 Uhr Gottesdienst am Sonntag nicht um 9:30 Uhr sondern fünf Minuten vorher vorläutet. Zu Herrn Altrock's Zeiten war ein emeritiertes Pfarrerehepaar aus dem Rheinland in unsere Gemeinde auf den Frauenberg gezogen. Sie lebten dort erstmal still, anonym und unauffällig vor sich hin, bis dieser Herr Urban eines Tages Herrn Altrock anrief und ihn fragte, ob man die Glocken, die damals um 9:30 Uhr läutetet, etwas früher oder später läuten lassen könnte, sie würden so gerne die Kirchturmbläser der Stadtkirche um diese Zeit hören. Seitdem läutet bei uns die Vorläute-Glocke um 9:25 Uhr.

Das war so in etwa die erste Dekade in unserer Martinskirche in Kurzform.

Barbara Suppes



25-jähriges Dienstjubiläum E. Leiter-Bublitz

Es spricht nicht nur die Mitarbeiterin, sondern auch für den Dienstherrn Evangelische Martinskirchengemeinde, wenn Frau Eveline Leiter-Bublitz am 1.5. 2008 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Erzieherin begehen kann. Daher läßt die Gemeinde am 4.5. 2008 um 10 Uhr zu einem Gottesdienst ein.

Ihre Ausbildung begann die Leiterin der beliebten Kindertagesstätte im Schlipptal im Diakoniezentrum Hephata in Schwalmstadt-Treysa. Nach Tätigkeiten in der Stadt und auf dem Johannesberg führte sie ihr Weg seit 1985 in die Martinskirchengemeinde. In ihre Zeit als Leiterin fallen unter anderem eine komplexe Neugestaltung des Aussen geländes, Gestaltung zweiter Ebenen in den drei Gruppenräumen, bauliche Sanierung, etwa der Toilettenanlagen, die Erarbeitung einer neuen Kindergartenkonzeption u.v.a.m. im Rahmen einer stark an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichteten pädagogischen Arbeit. Gemeinsam mit ihrem Erzieherinnenteam tut sie ihren wertvollen Dienst in der Gemeinde und darüber hinaus. Ihr aktueller Weiterbildungsabschluss bestand in einer religionspädagogischen Langzeitfortbildung.

Der Kirchenvorstand als Träger der Einrichtung freut sich mit den Eltern und ihren Kindern über die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Barthelmes



Am 11. Mai 2008 um 10.00 Uhr bzw. um 13.00 Uhr wollen unter der Fürbitte der Gemeinde konfirmiert werden und erbitten den Segen (der Vorabendgottesdienst ist am 10. Mai 2008 um 18.00 Uhr):

Sascha	Braun	Heinrich-Heine-Str. 60	Bad Hersfeld
Tobias	Brehm	Glimmesweg 1	Bad Hersfeld
Lisa	Dietrich	Michael-Schnabr.-Str. 14	Bad Hersfeld
Krystie	Fuchs	Am Hang 1	Bad Hersfeld
Iris	Füllenbach	Beckersgraben 11	Bad Hersfeld
Marian	Gress	Meisebacherstr. 91	Bad Hersfeld
Carolin	Holl	Überm Hof 6	Bad Hersfeld
David	Lehn	Falkenblick 65	Bad Hersfeld
Fabian	Malkomes	Am Bornberg 8	Niederaula
Amelie	May	Bahnhofstr. 1	Bad Hersfeld
Tim	Oesinghaus	Fritz-Rechberg-Str. 53	Bad Hersfeld
Lisa	Reinemann	An der Sommerseite 22	Bad Hersfeld
Thomas	Riwe	Fritz-Rechberg-Str. 91	Bad Hersfeld
Sabrina	Sanden	Lappenlied 13a	Bad Hersfeld
Janina	Schandelmaier	Meisebacher Str. 41f	Bad Hersfeld
Marcel	Schlüter	Am Lax 14	Bad Hersfeld
Malte	Sperlich	Reckeröder Str. 3	Bad Hersfeld
Fabian	Stedtler	Falkenblick 21	Bad Hersfeld
Titzian	Stolz	Vogelgesang 5	Bad Hersfeld
Martin	Wagner	Finkenweg 53	Bad Hersfeld
Kevin	Weidemann	Falkenblick 65	Bad Hersfeld
Ann-Kathrin	Wenzel	Mönchesweg 19	Bad Hersfeld
Lara	Winkler	Georg-Aug.-Moeller-Str. 50a	Bad Hersfeld



oben: Im größten Computer-Museum der Welt

unten: „... wir sind dem Engel begegnet ...“ und seinen Kameraden



Stephanushaus – ein Gemeindehaus mit einem ganz tollen Jugendzentrum



Stippvisite auf der Wewelsburg – Deutschlands einziger Dreiecksburg mit berühmt-berühmter Geschichte

Dank und Gruß nach Borcheln an Burkhard Nolte und sein Team



Danke an die VR-Bank für die Spende zur Gestaltung der Taufbücher, dem Förderverein Martinskids und einzelnen Spendern, die es ermöglichten die Stephanus-Gemeinde in Borcheln, die Wewelsburg und das Heinz-Nixdorf-Computer-Museum in Paderborn zu besuchen.



Rückblick auf den Gottesdienst am 2. Advent

Wie schon im vergangenen Jahr feierte die Martinsgemeinde einen besonderen Gottesdienst zur Eröffnung der Aktion „Brot für die Welt“, der am 2. Advent 2007 stattfand unter dem Motto „Klopffzeichen - Wir pochen auf Gerechtigkeit“. Unser Thema „Kinderarbeit in Indien“ wurde mit Konfirmanden und den Kindergottesdienstkindern unter Mitwirkung der Kirchenvorsteherinnen Holde Göbel und Andrea Handtke sowie Lektorin Helga Lagemann gestaltet.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden schlüpfen in die Rollen von indischen Kindern, die von kleinauf Schwerstarbeit in Steinbrüchen und Teppichmanufakturen leisten müssen. Sie berichteten von ihrem „Arbeitsalltag“, der oft bis zu 16 Stunden am Tag dauert und zu schweren körperlichen und seelischen Schäden führt; aber auch davon, wie sie das Glück hatten, befreit zu werden durch Mitarbeiter einer indischen Befreiungsorganisation BBA, die von Spenden von „Brot für die Welt“ finanziert wird. Die Kinder dürfen heute die Schule besuchen und erhalten eine Ausbildung.

Musikalisch wurde der Gottesdienst von Frau Tatjana Bauer an der Orgel und Lisa Dietrich auf der Gitarre begleitet.

Wir danken auch Silke Jungk, Monika Thon, Reinhard Friedrich und Henner Göbel die in vielfacher Weise zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben.

Eine von „Brot für die Welt“ zusammengestellte Fotodokumentation mit entsprechenden Texten ermöglichte es, den Gottesdienstbesuchern, sich mit dem Thema intensiver zu beschäftigen.

Im Anschluss an den Gottesdienst wurden im Vorraum der Kirche fairgehandelte Lebensmittel und Handwerkskunst aus der 3. Welt verkauft; dabei wurden 230,00 € erzielt.

Helga Lagemann



Mitgestaltet wurde der Gottesdienst von den Kirchenvorsteherinnen Holde Göbel und Andrea Ehrhardt-Handtke. Lektorin Lagemann führte durch den Gottesdienst



Die Konfirmandinnen Krystie Fuchs, Lisa Dietrich und Lisa Reinemann erzählen von ihrer Arbeit in der Teppichmanufaktur.



Die Jungen Marian Gress, Marcel Schlüter, Fabian Dahinten und Tobias Brehm aus dem Steinbruch tragen ihre Geschichte vor.

Ein besonderer Dank gilt „Brot für die Welt“, die einen Original-Webstuhl zur Ansicht zur Verfügung gestellt haben.





Am letzten Sonntag im November ließ Lunte, der Zauberkoch in der Martinskirche nichts anbrennen. Sein Suppentopf, für den eigentlich eine Kartoffelsuppe vorgesehen war, spuckte kurzerhand Feuer, Konfetti, Luftballons und manch andere Überraschung zur sicht- und hörbaren Begeisterung des Publikums. Unterstützt vom Förderverein Martinskids e. V. konnten die Besucher eine wundervolle, lustige Theatervorstellung erleben.

Jutta Annuseit



*Der Engelchor verkündet:
„Euch ist heute der Heiland geboren“*



„Kommet, ihr Hirten ...“



*„kommt mit
Gaben und
Lobgesang“*



... und seht was in dieser hochheiligen Nacht ...

Maria und Josef auf Herbergssuche





An die Besucher(innen) des Café St. Martin!



Herr Pfarrer Barthelmes, Frau Göbel und ich haben uns zusammengesetzt und für das Jahr 2008 ein schönes abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das Sie alle – so hoffen wir – ansprechen und Ihnen Freude bereiten wird.

Am 13 März um 15 Uhr wird Herr Göbel uns einen „Hersfeld-Nachmittag“ halten.

Im April – und zwar am 10. des Monats – wird Frau Pfarrerin Wöllenstein ihr Geschenk zu unserem Jubiläum einlösen und an dem Nachmittag mit uns zusammen sein. Vorher geben wir Ihnen noch ganz kurz einen Überblick über die diesjährigen Festspiele, damit Sie Ihre Karte bestellen können.

Und am 8. Mai um 15 Uhr wollen wir ein paar Sitztänze probieren, viel singen (Wunschkonzert) und Musik und einige Geschichten dazu hören.

Ich hoffe, Sie alle gesund und munter vorzufinden, und freue mich auf ein Wiedersehen!

Herzlichst Ihre Barbara Suppes

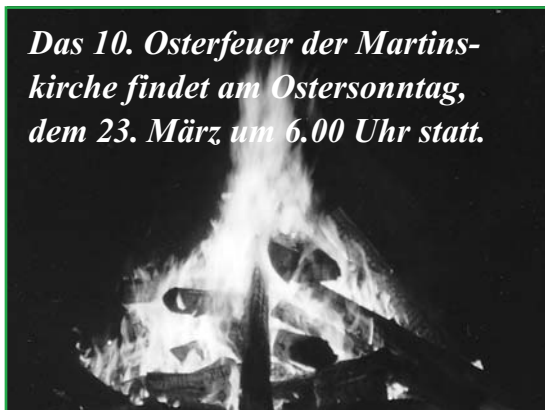
Redaktionskreis „Martinskurier“:

Karl-Heinz Barthelmes · Karin v. Baumbach
Helga Lagemann · Barbara Suppes

v.i.S.d.P. Pfr: Karl-Heinz Barthelmes, Schlippenal 39,
36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-2801
E-Mail: martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de

**Am Donnerstag, dem 13. März findet um
19.00 Uhr eine Passionsandacht statt.**

**Das 10. Osterfeuer der Martins-
kirche findet am Ostersonntag,
dem 23. März um 6.00 Uhr statt.**



Wochen-Kalender Martinskirchengemeinde

Sonntag

10.00 Uhr

Gottesdienst
(1. So. im Monat Taufe;
letzter So. im Monat Abendmahl);
Kindergottesdienst+Kirchenkaffee
laut Gottesdienstplan

Montag

ab 9.30 Uhr

Spiel- und Krabbelgruppe
ab 6 Monate
(Stefanie Schmerbach,
Tel. 51370)

16.30-17.45 Uhr

Gymnastikgruppe für Frauen
(Information Fr. Traute Hinz,
Tel. 3737)

Dienstag

15.30 Uhr

Konfirmandenunterricht (Mädchen)
Konfirmandenunterricht (Jungen)

16.30 Uhr

Mittwoch

19.30 Uhr

Bibelarbeit Kohelet – der Prediger
Salomo (5.3. und 12.3.2008)

Donnerstag

15.00- 17.00 Uhr

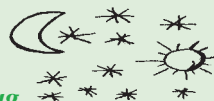
jeden 2. Donnerstag im Monat
Senioren-Café „St. Martin“
(Barbara Suppes, Tel. 14246)

Freitag

15.00–15.45 Uhr

Englischkurs für Kinder
von 4 bis 10 Jahren
(Fortgeschrittene)

Leitung: Nicola Reck, Tel. 913998



Montag–Freitag

Ev. Kindertagesstätte der Martinskirchengemeinde:
Mo.-Fr. 7.00–16.30 Uhr, Eveline Leiter-Bublitz,
Tel. 71929)

Besuchen Sie uns im Internet:
www.ekkw.de/martinskirche-bad-hersfeld
Die e-mail-Adresse lautet:
martinskirche.bad-hersfeld@ekkw.de



Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

80 Jahre: Jahrgang 1928

- 10.03. Liselotte Feyk, Glimmesweg 4
26.03. Johanna Schütrumpf, Meisebacher Str. 25
29.03. Erich Jorde, Wilh. Engelhardt-Str. 6
14.04. Walter Ellenberger, Reckeröder Str. 5
18.04. Renate Weiß, Micheael-Schnabrigh-Str. 10
29.04. Heinrich Hildebrandt, Schlippenal 4

81 Jahre: Jahrgang 1927

- 29.03. Katharina Ellenberger, Reckeröder Str. 5
29.03. Karl Sippel, Lappenlied 51
10.04. Hans Körnig, Finkenweg 10
23.04. Marie Herzig, Finkenweg 1
27.04. Alfred Knötig, Wilh.-Engelhardt-Str. 40
08.05. Anneliese Natz, Lappenlied 63

82 Jahre: Jahrgang 1926

- 08.03. Lothar Hartung, Falkenblick 24
11.03. Jutta Kuhn, Falkenblick 44
19.04. Helmut Kuhn, Meisebacher Str. 39
06.05. Manfred Spielmeyer, Wilh.-Engelhardt-Str. 20
27.05. Maria Sippel, Lappenlied 51

83 Jahre: Jahrgang 1925

- 17.03. Irene Hähnlein, Lappenlied 81
03.05. Hildegard Wettlaufer, Überm Grund 49
08.05. Annemarie Bernhardt, Wilh-Engelh.-Str. 50

84 Jahre: Jahrgang 1924

- 17.03. Heinrich Wind, An der Höhe 17
26.05. Gertrud Losert, An der Höhe 21

85 Jahre: Jahrgang 1923

- 06.03. Johanna Kleinagel, Lappenlied 75
27.03. Elisabeth Keidel, Schlippenal 43

86 Jahre: Jahrgang 1922

- 13.03. Johann Mundzinger, An der Höhe 19
25.04. Friedrich Hassenpflug, Falkenblick 55
28.05. Elli Petermann, Am Merßeberg 4

87 Jahre: Jahrgang 1921

- 19.03. Friedel Walter, Michael-Schnabrigh-Str. 7
16.04. Erika Gümbel, Lappenlied 104
21.05. Martha Adler, Amsehweg 8
21.05. Heinrich Harthaus, Am Lax 20

88 Jahre: Jahrgang 1920

- Elise Lotte Weigel, Lappenlied 92

89 Jahre: Jahrgang 1919

- 12.04. Käthe Kuhn, Meisebacher Str. 37
15.04. Hildegard Falderbaum, Am Merßeberg 30

90 Jahre: Jahrgang 1918

- 20.03. Wilhelm Taggeselle, An der Sommerseite 47

91 Jahre: Jahrgang 1917

- 30.05. Ernst Liebold, Fr.-Rechberg- Str. 48

93 Jahre: Jahrgang 1915

- 27.04. Else Schiedrumpf, Fr.-Rechberg-Str. 62

EVANGELISCHE KIRCHE
VON KURHESSEN-WALDECK

Regionaler Studientag Besuchsdienst am Sa.,
20.09.2008, 10.00-17.00 Uhr, Ev. Martinskirche

Thema: Grenzen ziehen

Alle Interessierten sind herzlich zu diesem Tag eingeladen. Anmeldung über Landeskirchenamt „Missionarische Dienste“, Tel. 0561-9378-389 oder Fax 0561-9378-409.



Taufen

Lenja Möller, Lappenlied 12
(Taufe fand in der Stadtkirche statt)

Neele Hanna Neumann, Finkenweg 10

Lara Zerbe, Am Schieferstein 8

Goldene Hochzeit

24.12.2007

Ingrid und Franz Josef Mürköster
Finkenweg 52

Diamantene Hochzeit

23.12.2007

Heinrich und Anneliese Beyer
Eisenbergstr. 13



Beerdigungen

Gertrud Sauer geb. Bodenst.,
früher: Meisebacher Str. 35 (85 Jahre)

Gerhard Fehling früher: Lappenlied 76 (75 Jahre)

Annemarie Schember geb. Zerbst,
Fritz-Rechberg-Str. 50 (72 Jahre)

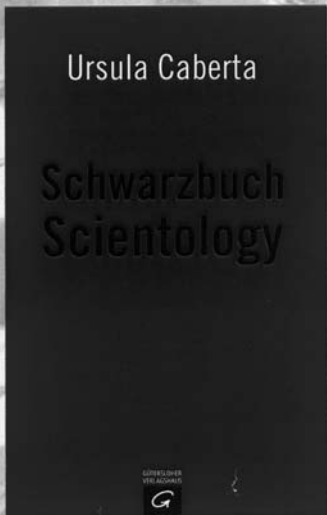
Ursula Enhuber geb. Schäfer,
Lappenlied 67 (69 Jahre)

Margarete Ziebner geb. Bönkost,
früher: Am Roten Graben 6d (90 Jahre)

Katherina Otter geb. Käberich,
früher: Fritz-Rechberg-Str. 34 (95 Jahre)

Heinrich Nöding, früher: Schlippenal 64 (76 Jahre)

Ursula Nuhn geb. Kilian,
Fritz-Rechberg-Str. 3 (82 Jahre)



Ursula Caberta
Schwarzbuch Scientology
Mit einem Vorwort von Günther Beckstein
4. Auflage 2007. 208 Seiten. Klappenbroschur
€ 17,95 (D) / € 18,50 (A) / SFr 31,90
978-3-579-06974-6



Ursula Caberta
Kindheit bei Scientology Verboten.
erscheint April 2008
1. Auflage 2008. ca. 160 Seiten.
Klappenbroschur
€ 15,95 (D) / € 16,40 (A) / SFr 28,90
978-3-579-06981-4

Lesung mit Ursula Caberta
Mittwoch 19. März 2008, 20.00 Uhr
Martinskirche Bad Hersfeld
Schlippental 39

Eintritt frei - Spende erbeten

Veranstalter :
Ev. Martinskirchengemeinde in Verbindung
mit den Bad Hersfelder Festspielen

Information:
Pfarramt, Tel. 06621-2801



**2008_BAD
HERSFELDER
FESTSPIELE**